

Korrespondenz

Wasserwirtschaft 9|25

WASSER · BODEN · NATUR



**Änderung der Satzung
der DWA**
Seite 477



**Kongress: Spurenstoffe
in der aquatischen
Umwelt**
Seite 487

**DWA-Landesverbands-
tagung Nord-Ost**
Seite 491

Junge DWA
Seite 496

**Digitale Transformation
in der Wasserwirtschaft**
Seite 497

**Natürliche organi-
sche Substanzen:
Entfernungsverfahren**
Seite 502



**Klimaresiliente
Gewässermaßnahmen**
Seite 514



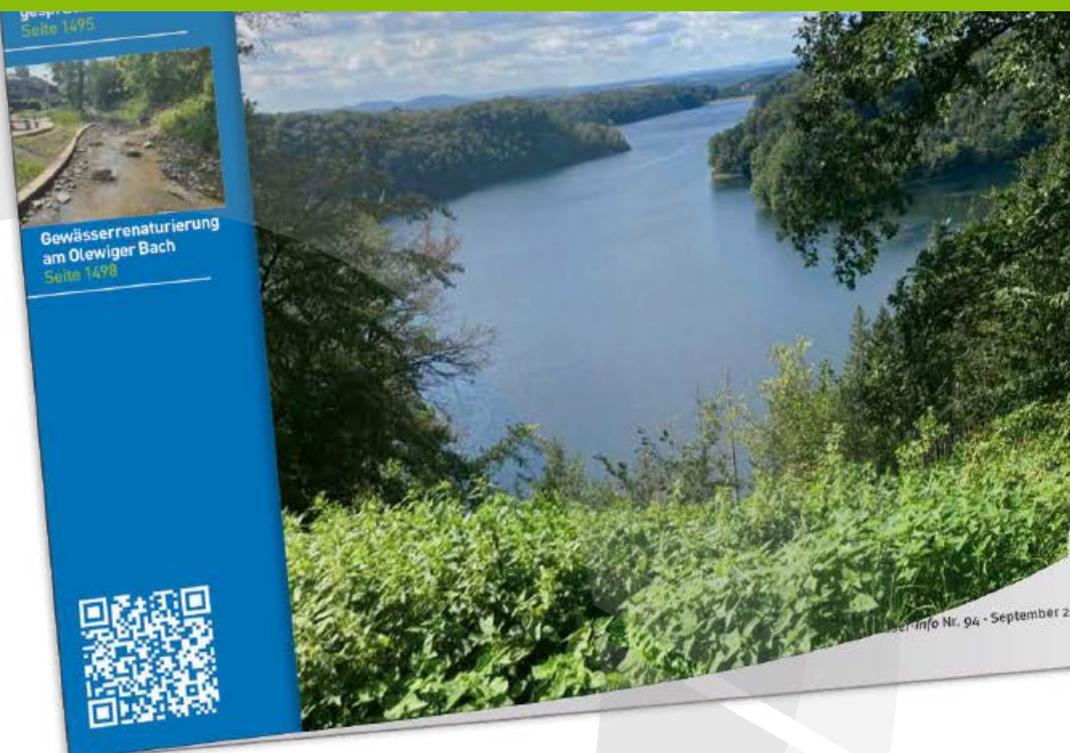
**Lerngewohnheiten
und Lernpräferenzen
von Auszubildenden**
Seite 523





KW Gewässer-Info 3/2025

Ab sofort für alle Bezieher der KW kostenlos im Mitgliederbereich verfügbar: www.dwadirekt.de



Gemeinsam die Zukunft gestalten – Ein weiterer Schritt zur Satzungsänderung

Liebe DWA-Mitglieder,

in der Juli-Ausgabe unserer Verbandszeitschriften haben wir Sie bereits ausführlich über die Neufassung der Satzung informiert. Wir haben die Beweggründe für diesen wichtigen Schritt dargestellt und die wesentlichen Änderungen vorgestellt. Die Neufassung wurde in enger Abstimmung mit allen relevanten Organen der DWA entwickelt. Über die im letzten Artikel angekündigten Online-Termine hatten auch Sie die Möglichkeit, Fragen zu stellen und Hinweise zur Satzung zu geben. Wir bedanken uns herzlich für Ihre rege Teilnahme und das wertvolle Feedback. Im Nachgang wurden auf Basis Ihrer Anmerkungen einige

Änderungen vorgenommen, um die Satzung noch präziser und klarer zu gestalten.

Nun können Sie den finalen Entwurf der Satzungsneufassung sowie die dazugehörige Synopse, in der die vorgenommenen Änderungen nachvollziehbar sind, in unserem Mitgliederbereich unter www.dwadirekt.de einsehen. Zusätzlich finden Sie dort auch den Antrag zur Satzungsneufassung sowie den Antrag zur Abänderungsbefugnis für den Fall, dass das Vereinsregister Änderungen einfordern sollte.

Wir freuen uns darauf, die Satzung auf der Mitgliederversammlung am

16. September 2025 in Berlin zur Abstimmung zu stellen. Ihr Engagement und Ihre Teilnahme sind uns dabei besonders wichtig, und wir sind zuversichtlich, dass wir gemeinsam einen weiteren bedeutenden Schritt für die Zukunft unserer DWA gehen werden.

Ihr



Prof. Dr. Uli Paetzel
DWA-Präsident

Premiere der WasserTage

Am 15. und 16. September 2025 finden in Berlin erstmals die WasserTage der DWA statt. „Die WasserTage bieten inspirierende Vorträge, praxisorientierte Workshops und eine exklusive Ausstellung – alles auf höchstem Niveau“, heißt es auf der Website der Veranstaltung. Und weiter: „Im Fokus steht die Transformation der Wasserwirtschaft: Der Umbau bestehender Infrastrukturen, die Anpassung gesetzlicher Rahmenbedingungen und der Einsatz digitaler Technologien ermöglichen innovative Strategien, um den Herausforderungen veränderter Wassermengen und -qualitäten – etwa bei Trockenheit oder Überschwemmungen – zu begegnen.“

Parallel dazu eröffnet der Einsatz von KI-gestütztem Gewässermonitoring mit IoT-Sensoren, Drohnen und Satelliten neue Perspektiven. Praxisnahe Beispiele des KARL-Konzepts zeigen Fortschritte in Energieneutralität, vierten Reinigungsstufen und Nährstoffelimination auf. Ergänzt wird das Programm durch zukunftsweisende Ansätze in der Personalgewinnung, Wärme aus Wasser und einer wasserbewussten Stadtentwicklung, bei der grüne Infrastruktur eine zentrale Rolle spielt. Die Themenblöcke decken die drängendsten Fragen der Branche ab.

Die Sprecherin der DWA-Bundesgeschäftsführung, Dr.-Ing. *Lisa Broß*, erläutert: „Unsere Branche steht vor neuen Herausforderungen – und wir wollen Lösungen sichtbar machen! Die WasserTage bieten erstmals eine Plattform für zukunftsweisenden Austausch, gezielten Wissenstransfer und fachübergreifende Vernetzung. Wir müssen raus aus der eigenen Bubble, wir brauchen die Perspektiven kluger Köpfe außerhalb der Branche. Das Programm bietet eine gesunde Mischung von Informationen aus erster Hand zu den politischen Rahmenbedingungen für die Wasserwirtschaft, von Menschen mit Fachwissen und Weitblick aus der Branche, und von innovativen Menschen außerhalb der Wasserwirtschaft.“

Drei Highlights seien noch besonders hervorgehoben: Der Bedeutung des Events entsprechend, wird der Bundesumweltminister, *Carsten Schneider*, die Eröffnungsrede halten, gefolgt von einer Keynote „Wasser neu denken: Wandel gestalten, Zukunft sichern“ von *Marcel Fratzscher*, Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW). Und schließlich: Unter der Überschrift „Hersteller in der Pflicht: Verantwortung für eine nachhaltige Was-

serwirtschaft“ werden die Hauptgeschäftsführerin von Pharma Deutschland, *Dorothee Brakmann*, und der wissenschaftliche Direktor von L’Oreal Deutschland, *Dr. Ludger Neumann*, mit Wasserwirtschaftler*innen über die erweiterte Herstellerverantwortung, die die neue EU-Kommunalabwasserrichtlinie vorsieht, diskutieren.

Bedeutend ist auch die im Anschluss an das Programm stattfindende Mitgliederversammlung: Hier wird eine gründliche Novellierung der Satzung der DWA zur Abstimmung gestellt.

Unkonventionell ist im Übrigen der Ort der Veranstaltung: das Motorwerk Berlin. Wo vor 100 Jahren Elektromotoren produziert wurden, finden heute modernste Events statt. Im Rahmen der WasserTage werden der 2023 ins Leben gerufene DWA-Klimapreis sowie der Karl-Imhoff-Preis verliehen.

Noch ist Zeit, sich anzumelden:
<https://de.dwa.de/de/wassertage.html>

Auf ein Wiedersehen im September in Berlin.



Frank Bringewski

Inhalt

Beide Verbandszeitschriften – KA und KW – auch online lesen:
<https://www.dwadirekt.de>

9/2025

§§§

Seite 477

In der Mitgliederversammlung am 16. September 2025 in Berlin wird eine neue Satzung für die DWA zur Abstimmung gestellt. Der finale Entwurf sowie die dazugehörige Synopse, in der die vorgenommenen Änderungen nachvollziehbar sind, können im Mitgliederbereich der DWA-Website eingesehen werden: www.dwadirekt.de



Seite 487

Der 5. Kongress „Spurenstoffe in der aquatischen Umwelt“ zeigte, dass die novellierte EU-Abwasserrichtlinie Kommunen und Betreiber fordert, sie eröffnet aber auch Chancen.

Die vorgestellten Entwicklungen belegen, dass die Umsetzung einer 4. Reinigungsstufe in vielen Regionen bereits erfolgreich angelaufen ist.

Beiträge in

KA Korrespondenz Abwasser, Abfall 9/2025

C. Reichelt: Bewertung des hydraulischen Handlungsbedarfs und Festlegung von Sanierungsprioritäten nach DWA-A 118:2024. Erfahrungsbericht aus der Praxis bei hanseWasser Bremen

Arbeitsbericht der DWA-Arbeitsgruppe KA-13.2 „Plant-wide Control“: Plant Wide Control – Vernetzte und prozessübergreifende Automatisierungslösungen auf Kläranlagen.– Teil 1

DWA-Koordinierungsgruppe „Digitale Transformation der Wasserwirtschaft“: Digitale Transformation in der Wasserwirtschaft - Sachstand und Perspektiven. Teil 2: Rolle der DWA und Umsetzung

A.-K. Fielenbach: Wie lernen unsere Auszubildenden? Umfrage zu Lerngewohnheiten und Lernpräferenzen bei Auszubildenden im Beruf Fachkraft für Abwassertechnik

Editorial

Gemeinsam die Zukunft gestalten – Ein weiterer Schritt zur Satzungsänderung. 477

Uli Paetz

Premiere der WasserTage 477

Frank Bringewski

Berichte

75 Jahre Internationale Kommission zum Schutz des Rheins
 Erfolgreiche Zusammenarbeit zum Schutz der Gewässer im Rheineinzugsgebiet 486

Marc Daniel Heintz

Spurenstoffe – Herausforderung bei der Umsetzung der novellierten Kommunalabwasserrichtlinie
 Neue EU-Vorgaben unter der Lupe: 5. Kongress Spurenstoffe in der aquatischen Umwelt 487

Katrin Merkle, Katharina Spieß

Europäische Regelungen für gute Gewässer
 DWA-Landesverbandstagung Nord-Ost. 491

Ralf Schüler (Magdeburg)

FgHW in der DWA

Aktuelles aus der Hydrologie 495

Robert Jüpner, Konrad Miegel, Dirk Barion

Junge DWA

Erster Regionaler Stammtisch Chiemsee der Jungen DWA. 496

Wasserwirtschaft

Digitale Transformation in der Wasserwirtschaft – Sachstand und Perspektiven
 Teil 2: Rolle der DWA und Umsetzung 497

DWA-Koordinierungsgruppe

„Digitale Transformation der Wasserwirtschaft“

Rubriken

Spektrum 480

Impressum 494

Personalien 538

Veranstaltungen 539

KW Korrespondenz Wasserwirtschaft

Gewässer und Boden

Entfernung von natürlichen organischen Substanzen mit konventionellen und neuartigen Verfahren 502

David Joshua Raithel (Hof/Selb), Tobias Schnabel (Hof)

Entwicklung einer Erweiterung zum „Konzept zur naturnahen Entwicklung von Fließgewässern“
Etablierung klimaresilienter Gewässermaßnahmen am Beispiel des Reifferscheider Bachs (Nordrhein-Westfalen) 514

Alexander Scheller (Bochum), Ingo Nienhaus (Siegburg), Sandra Greassidis (Bochum)

Bildung

Wie lernen unsere Auszubildenden?
Umfrage zu Lerngewohnheiten und Lernpräferenzen bei Auszubildenden im Beruf Fachkraft für Abwassertechnik 523

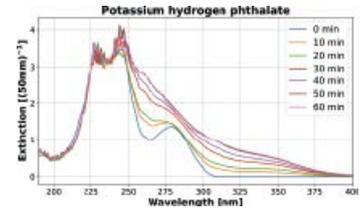
Ann-Kathrin Fielenbach (Hennef)

DWA

Fachgremien 529
Regelwerk 530
Landesverbände 537
Bildung 537

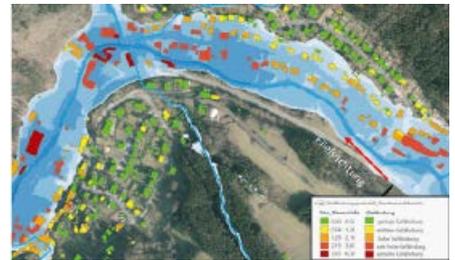
Seite 502

Steigende Konzentrationen von NOM (natürliche organische Substanzen) in Gewässern erfordern neue Ansätze in der Trinkwasseraufbereitung. Verschiedene Verfahren wie Flockung, Membranfiltration, Adsorption und Photokatalyse wurden ausgewertet.



Seite 514

Der Klimawandel belastet Fließgewässer zunehmend. Ein Forschungsprojekt erweiterte das „Konzept zur naturnahen Entwicklung von Fließgewässern“ (KNEF) um 29 klimaresiliente Maßnahmen, die am Reifferscheider Bach in NRW erprobt wurden. Ziel ist es, Fließgewässer an die Folgen des Klimawandels anzupassen.



Seite 497

Die DWA-Koordinierungsgruppe „Digitale Transformation der Wasserwirtschaft“ gibt einen Überblick über den aktuellen Stand der digitalen Transformation in der Wasserwirtschaft. Es soll sensibilisiert werden für die damit verbundenen Aufgaben, die auf die Akteurinnen und Akteure der Branche aktuell und in Zukunft zukommen. Anhand der Beispiele „Kläranlage“ und „Flussgebietsmanagement“ werden Chancen, Herausforderungen und Risiken der digitalen Transformation schlaglichtartig beleuchtet.

Seite 523

Um die Lerngewohnheiten und Lernpräferenzen von Auszubildenden zu analysieren, hat die DWA eine Befragung von Auszubildenden zum Umwelttechnologien/zur Umwelttechnologin für Abwasserbewirtschaftung vorgenommen. Die DWA tat dies als Verbundpartner des InnoVET PLUS-Projekts AZUKIT. AZUKIT entwickelt einen KI-gestützten Lerntutor für Auszubildende der Abwasserbewirtschaftung.



Industrie und Technik 539
Bücher 542
Stellenmarkt 543
Ingenieurbüros 543
Beilagenhinweis 490

**Schwerpunkt
Landschafts-
wasserhaushalt**

KW 10/2025

Anzeigenschluss:
9. September 2025
Erscheinungstermin:
2. Oktober 2025

KW 11/2025

Anzeigenschluss:
14. Oktober 2025
Erscheinungstermin:
5. November 2025

**Schwerpunkt
Hochwasser/
Starkregen**

Abonnieren Sie den monatlichen Themenplan kostenlos auf www.dwa.info/ThemenKW

Nikotin in Berliner Gewässern

Im Rahmen eines siebenwöchigen Monitoringprogramms untersuchte das Forschungsteam des IGB im Sommer 2019 sechsundfünfzig Wasserproben aus vierzehn Seen, neun Teichen, neun Flüssen, acht Kanälen und zwei kanalisierten Bächen in Berlin. In allen untersuchten Oberflächengewässern wurde Nikotin in Konzentrationen zwischen 7 und 1500 Nanogramm pro Liter nachgewiesen. Der Mittelwert lag bei 73 Nanogramm pro Liter.

Zigarettenkippen sind hierzulande die Hauptquelle für Nikotin in der Umwelt. Laut einer Studie aus dem Jahr 2022 werden zwischen 76 und 90 Prozent aller gerauchten Zigaretten unsachgemäß in der Umwelt entsorgt, was sie zum Hauptmüll in Städten macht. Und eine Kippe enthält noch rund 2 Milligramm Nikotin. Im Freien weggeworfene Zigarettenstummel gelangen nur zu einem geringen Anteil direkt in die Gewässer. „Die Hauptquelle für Nikotin ist tatsächlich der Niederschlag beziehungsweise Einleitungen aus der Kanalisation“, sagt IGB-Forscher Dr. Markus Venohr, Leiter der Studie. Nikotin ist nämlich gut wasserlöslich: Bereits nach etwa 30 Minuten ist etwa die Hälfte des Nikotins durch Regenwasser ausgewaschen.

Die Studie zeigt, dass die Nikotinkonzentration je nach Gewässertyp variiert. Am höchsten war sie in Kanälen, gefolgt von Teichen, Flüssen, Seen und kanalisierten Bächen. Dabei haben die Einträge über den Regenwasserabfluss von Oberflächen sowie die Zuleitung von Regenwasser über die Kanalisation den größten Einfluss. Nach starken Regenfällen stiegen die Nikotinkonzentrationen deutlich an, insbesondere in Kanälen, wo sie bis zu 16-mal höher waren. „Dieser starke Anstieg nach Starkregen entsteht wahrscheinlich durch sogenannte First-Flush-Ereignisse: Die Zigarettenkippen akkumulieren sich bei Trockenheit und werden dann bei einsetzendem Regen alle gleichzeitig ausgewaschen“, erklärt Markus Venohr.

Die gemessenen Nikotinkonzentrationen in Berliner Oberflächengewässern lagen je nach zitierter Studie teilweise über den „Konzentrationen ohne negativen Effekt“ (PNEC: Predicted No Effect Concentration) für aquatische Organismen. Sie erreichten jedoch keine tödlichen Werte. So wird für zehn verschiedene Süßwasserfischarten eine letale Dosis

zwischen 2.210 und 8.450 Nanogramm pro Liter bei einwöchiger Exposition genannt. Für Kleinstorganismen wie Wasserflöhe liegt der PNEC-Wert jedoch bereits bei 100 Nanogramm pro Liter.

„Um die toxikologische Relevanz der beobachteten Konzentrationen zu bewerten, müsste man die mittleren Konzentrationen in Oberflächengewässern beispielsweise während der Sommermonate kennen. Unsere Studie war nur eine Momentaufnahme“, sagt Markus Venohr. Der Forscher gibt allerdings keine Entwarnung: „Angesichts der allgemein abnehmenden Wasserführung von Gewässern und der Zunahme von einzelnen Starkregenereignissen kann die Nikotinbelastung von innerstädtischen Gewässern auch in Berlin zu einem Problem werden. Zudem wird aus Zigarettenkippen ein ganzer Cocktail potenziell schädlicher Stoffe ausgewaschen, die einzeln oder alle zusammen weit größere ökologische Auswirkungen haben können.“

<https://www.igb-berlin.de/news/nikotin-berliner-gewaessern>

KW

Baden-Württemberg: Gebührenanstieg bei Wasser und Abwasser abgeschwächt

Die Wasser- und Abwassergebühren in Baden-Württemberg haben sich stärker verteuert als die anderen Lebensbereiche. Wie das Statistische Landesamt dazu mitteilt, übertraf der Gebührenanstieg zwischen 2024 und 2025 – jeweils am Stichtag 1. Januar – die Inflationsrate. Die Wasser- und Schmutzwassergebühr legte im Landesdurchschnitt um jeweils gut + 5 % zu, die Grundgebühr für die Wasserversorgung um rund + 9 % und die Niederschlagswassergebühr um knapp + 3 %. Die Veränderung des Verbraucherpreisindex (Inflationsrate) lag zwischen Januar 2024 und Januar 2025 bei + 2,3 %.

Der Gebührenanstieg hat sich zuletzt etwas verlangsamt. Von Januar 2023 bis Januar 2024 erhöhte sich die Wasser- und Schmutzwassergebühr noch um jeweils rund + 6 %, die Grundgebühr für die Wasserversorgung um + 10 % und die Niederschlagswassergebühr um gut + 3 %. Bei der Inflationsrate waren es im entsprechenden Zeitraum + 3,2 %.

Die Gebühren entwickelten sich wie in den Vorjahren lokal unterschiedlich. In 43 % der Gemeinden im Land erhöhte sich die Wassergebühr, in 39 % die

Schmutzwassergebühr, in 19 % die Grundgebühr für die Wasserversorgung und in 28 % die Niederschlagswassergebühr. In den übrigen Gemeinden blieben die jeweiligen Gebührenbestandteile unverändert oder verbilligten sich.

Wie das Statistische Landesamt Baden-Württemberg weiter mitteilt, liegt die durchschnittliche die Schmutzwassergebühr bei 2,36 €/m³ (+ 14 Cent) und die Niederschlagswassergebühr bei 0,54 €/m² versiegelte Fläche. Die Gebühren streuen stark zwischen den Gemeinden. Bei der Schmutzwassergebühr liegt die Spanne zwischen 0,36 und 8,06 €/m³, bei der Niederschlagswassergebühr zwischen 0,00 (befristetes Aussetzen der Gebühr) und 1,52 €/m².

<https://www.statistik-bw.de/Umwelt/Wasser/Trink-Abwasserpreise.jsp>

KW

Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Aktionsprogramms Natürlicher Klimaschutz an Bundesumweltminister übergeben

Der Wissenschaftliche Beirat für Natürlichen Klimaschutz (WBKN), ein unabhängiger Expertenrat, der das Bundesumweltministerium berät, hat umfassende Empfehlungen erarbeitet, um die Klimaschutzfunktion von natürlichen Lebensräumen wie Mooren, Wäldern, Auen, Böden und Küstengebieten wiederherzustellen, weiter zu stärken und die Ziele des Klimaschutzgesetzes für den Landnutzungssektor (LULUCF) in Deutschland zu erreichen. Diese Empfehlungen wurden am 30. Juli 2025 an Bundesumweltminister Carsten Schneider übergeben. Natürliche Lebensräume wie Moore, Auen, Wälder, Böden und Küstengebiete sind als Kohlenstoffsenken für die Erreichung der Klimaziele im Landnutzungssektor zentral. Gleichzeitig geraten sie durch den fortschreitenden Klimawandel immer stärker unter Druck. Denn Extremwetterereignisse wie anhaltende Dürren, schwächen die Klimaschutzfunktion von Wäldern und verursachen auch wirtschaftliche Schäden für Waldbesitzer und Landnutzende.

Die sechzehn Mitglieder des WBKN sind renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und Expertinnen und Experten, kommen aus verschiedenen Disziplinen und verfügen über umfassende Expertise zu Schutz, Stärkung und Wiederherstellung von Wäldern, Au-

en, Böden, Mooren, Meeren, Gewässern sowie städtischen und ländlichen Grünflächen. Für das Jahr 2025 ist eine erste umfassende Bestandsaufnahme zur Umsetzung des 2023 gestarteten Aktionsprogramms vorgesehen.

Website „Natürlicher Klimaschutz“ des Bundesumweltministeriums:

<https://www.bundesumweltministerium.de/natuerlicher-klimaschutz>

KW

Projekte: Waldumbau und Wasserschutz verbinden

Die Ergebnisse zweier Forschungsprojekte liefern interessante Erkenntnisse über die Wechselwirkungen zwischen der Anpassung von Wäldern an klimatische Veränderungen und dem Wasserkreislauf. Wälder stehen durch den Klimawandel vor einer doppelten Herausforderung: Einerseits müssen sie längeren Trockenphasen und extremen Wetterereignissen standhalten, andererseits aber auch ihre wichtige Funktion für den Wasserkreislauf – insbesondere für die Grundwasserneubildung – erfüllen. Die Vorhaben haben diese Wechselwirkungen aus unterschiedlichen Perspektiven untersucht: die Auswirkung der Wahl bestimmter Baumarten auf den Wasserhaushalt sowie die Notwendigkeit eines integrierten Managements von Wald- und Wasserressourcen.

Im Verbundprojekt KliBW-GW untersuchten die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) und die Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt (NW-FVA), wie sich verschiedene Baumarten und Bestandsstrukturen auf Prozesse wie Transpiration, Interzeption, Bodenwasserspeicherung und Grundwasserneubildung auswirken. Im Fokus standen neben Buche und Fichte insbesondere Douglasie, Kiefer, Roteiche und Stieleiche. Die gewonnenen Daten erweitern die forsthydrologische Wissensbasis und ermöglichen die Validierung von Modellen zur Grundwasserneubildung in Wäldern.

Das Projekt InteW² der Professur für Forst- und Umweltpolitik der Universität Freiburg beleuchtete das systemische Zusammenspiel zwischen Wald- und Wasserressourcen. Ziel war es, den Status und die Möglichkeiten eines integrierten Managements in Deutschland aufzuzeigen, das sowohl Risiken wie Dürre und sinkende Wasserverfügbarkeit berücksichtigt als auch konkrete Maßnahmen

identifiziert, um diesen Herausforderungen standortgerecht zu begegnen.

Beide Projekte machen deutlich: Waldumbau und Wasserschutz müssen integrativ geplant und umgesetzt werden. Sowohl die Wahl geeigneter Baumarten als auch die sektorenübergreifende Zusammenarbeit in Regionen mit hohen Klimarisiken sind wichtig für ein zukunftsfähiges Waldmanagement.

Die von der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR) koordinierten Vorhaben wurden über den Waldklimafonds der Bundesministerien für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH) sowie für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN) gefördert.

<https://www.nw-fva.de/forschen/projekte/klibw-gw>

<https://www.intew2.de>

KW

Baden-Württemberg: Masterplan gegen zunehmende Wasserknappheit – Zwischenergebnisse vorgelegt

Der Masterplan Wasserversorgung der Landesregierung Baden-Württemberg unterzieht die Wasserversorgung aller Kommunen im Bundesland einem Klimacheck. Ziel des Masterplans ist eine zukunftsfähige Wasserversorgung mit Trinkwasser in den Kommunen des Landes. Die Untersuchungen berechnen die Wassersituation im Jahre 2050. Zwischenergebnisse zeigen: Mehr als die Hälfte der Kommunen wird den Spitzenbedarf an Trinkwasser 2050 nicht decken können. Die Landesregierung erhöht daher die Fördermittel für die Anpassung der Versorgungsinfrastruktur auf 88 Millionen Euro im Jahr 2026.

Der Masterplan Wasserversorgung ist ein bundesweit einmaliges Projekt, das die Wasserversorgungsinfrastruktur in allen 1101 Kommunen erhebt und analysiert. Die Analysen werden in fünf Chargen durchgeführt und werden 2026 abgeschlossen sein. Erste Ergebnisse zeigen, dass bei rund drei Prozent der Versorgungsgebiete bereits aktuell ein rechnerisches Defizit bei der Deckung des mittleren Wasserverbrauchs besteht. Bis 2050 erhöht sich dies auf zwölf Prozent. Zudem wird bei rund der Hälfte der Kommunen ein Engpass bei der Deckung von Spitzenbedarfen während Trockenperioden prognostiziert.

Ein Baustein, um Wassermangel vorzubeugen, ist die landesweite Strategie für urbanes Wasserressourcenmanagement. Ziel ist, eine zentrale Informations- und Beratungsstelle zu etablieren, um Kommunen bei der Entwicklung ihrer Infrastruktur in Richtung Schwammstadt zu unterstützen. Verwaltung, Planerinnen und Planer, Bauherrinnen und Bauherren sowie Bürgerinnen und Bürger sollen sich zudem an einem gemeinsamen Leitbild orientieren können. Dafür wurden zwölf Aktivitäten definiert, die nach Veröffentlichung der Strategie geprüft und möglichst umgesetzt werden sollen.

<https://um.baden-wuerttemberg.de/de/umwelt-natur/wasser/wasser-und-klimawandel/masterplan-wasserversorgung>

<https://um.baden-wuerttemberg.de/de/umwelt-natur/wasser/wasser-und-klimawandel/urbanes-wasserressourcenmanagement>

KW

Initiative für mehr Wasserspeicher und Abkühlung gestartet

Bundesumweltminister Carsten Schneider hat eine Initiative gestartet, um in Städten wie auch auf dem Land für mehr Wasserspeicher und Abkühlung zu sorgen. Die Initiative umfasst Maßnahmen für den Waldumbau, nasse Landwirtschaft in wiedervernässten Mooren, Entsiegelung, Stadtnatur, beschleunigte Planung sowie mehr gemeinsame Finanzierung von Bund und Ländern. Vorsorge gegen Hitze, Dürre und Überschwemmungen ist dabei eine Daueraufgabe, an der die Länder und Kommunen arbeiten. Dazu benötigen sie häufig Unterstützung. Bundesumweltminister Schneider will darum mehr gemeinsame Investitionen von Bund und Ländern ermöglichen und setzt sich in den Haushaltsverhandlungen für ein neues Sonderprogramm für Naturschutz und Klimaanpassung ein.

Das KfW-Programm „Natürlicher Klimaschutz in Kommunen“ ermöglicht, Stadtnatur im öffentlichen Raum zu schaffen und zum Beispiel Bäume zu pflanzen. Die Mittel dieses Programms sind in diesem Jahr bereits weitgehend ausgeschöpft. Umweltminister Schneider hat darum entschieden, das Programm von 178 Millionen Euro auf 385 Millionen Euro aufzustocken. Erstmals können

damit in diesem Jahr auch Projekte zur Entsiegelung von Flächen gefördert werden.

www.bundesumweltministerium.de/DL3440

KW

Förderung für Projekt zur Rolle von Böden und Gewässern im Klimasystem

Das Forschungsvorhaben „Die Rolle von Böden und Gewässern im Klimasystem“ wird von der Einstein Stiftung Berlin gefördert. Das Projekt von Prof. Dr. *Mina Bizic*, Leiterin des Fachgebiets „Umweltmikrobiomik“ der TU Berlin, und Dr. *Maya Engel*, Assistant Professor Soil and Water Sciences an der Hebrew University of Jerusalem wird systematisch untersuchen, wie sich mineralgebundene organische Substanz (MAOM) unter verschiedenen Bedingungen verhält – mithilfe von Laborexperimenten über Feldstudien bis hin zur Analyse natürlicher Vorkommen. Ziel dieses interdisziplinären Projekts, das Mikrobiologie, Bodenkunde und Geochemie verbindet: Die Forscherinnen wollen besser verstehen, ob MAOM in Gewässern als Kohlenstoffsenke oder -quelle wirkt – eine wichtige Frage für die Klimaforschung. Organischer Kohlenstoff in Böden und Sedimenten spielt eine zentrale Rolle im globalen Kohlenstoffkreislauf und damit im Klimasystem der Erde. Ein bedeutender Kohlenstoffspeicher in Böden ist MAOM. Der Übergang dieser MAOM in Flüsse, Seen und Meere ist bislang wenig erforscht, hat jedoch großen Einfluss auf die langfristige Speicherung oder Freisetzung von Kohlendioxid.

KW

Invasive Nutria hat ihr Vorkommen verdoppelt

Die südamerikanische Nutria breitet sich weiter in Deutschland aus: Die invasive Art kam 2023 in über einem Drittel (35 Prozent) der teilnehmenden Jagdreviere vor, eine Verdopplung gegenüber 2015. Das hat negative Folgen für den Hochwasser- und Artenschutz: Das Nagetier untergräbt Flussufer ebenso wie Deiche und vernichtet Schilfgürtel – wichtige Kinderstuben für Vögel, Fische oder Amphibien. Der Deutsche Jagdverband (DJV) hat diese und weitere Ergebnisse

Anfang August 2025 veröffentlicht und fordert die Aufnahme der Nutria ins Bundesjagdgesetz sowie ein Bekenntnis der Politik zur Fangjagd. Die Art steht auf der Liste der gebietsfremden invasiven Arten Europas.

Grundlage der Auswertung sind Daten von bundesweit über 23 000 Jagdrevieren aus dem Wildtier-Informationssystem der Länder Deutschlands (WILD). Das entspricht mehr als einem Drittel der forst- und landwirtschaftlichen Fläche Deutschlands. Daten aus Bayern liegen nicht vor, die schleswig-holsteinischen Werte stammen aus dem Jahr 2020.

In der Tieflandregion Norddeutschlands gibt es anteilig die meisten gemeldeten Nutria-Vorkommen im Jahr 2023: Nordrhein-Westfalen liegt mit 60 Prozent vorn, gefolgt von Niedersachsen (55 Prozent) und Sachsen-Anhalt (50 Prozent). Von 2015 bis 2023 ist die Zahl der gemeldeten Vorkommen vor allem in zwei Bundesländern stark gestiegen: In Niedersachsen um das 2,5-fache und in Nordrhein-Westfalen um das 2-fache. Die großen Fließgewässer Rhein, Ems, Weser und Elbe sowie deren Nebenarme bieten den Tieren ideale Lebensgrundlagen. Am Niederrhein hat die Nutria innerhalb von wenigen Jahren über 90 Prozent des Schilfs vernichtet.

Im Stadtstaat Bremen meldeten zuletzt 93 Prozent der Reviere die Anwesenheit der Nutria, eine Steigerung um das 6-fache gegenüber 2015. Bremen steht symbolisch für eine starke urbane Besiedlung durch die Nutria, die auch in Hamburg zu beobachten ist – mit einem Wert von 74 Prozent im Jahr 2023. Durch unerlaubte Fütterung, klimatische Vorteile und jagdliche Einschränkungen sind Nutrias mittlerweile besonders häufig in städtischen Bereichen vorzufinden, wo sie auch tagaktiv werden und ein großes Vermehrungspotenzial haben.

<https://www.jagdverband.de/forschung-aufklaerung/wild-monitoring>

KW

Umfassende Novelle des Bayerischen Wassergesetzes beschlossen

Der Bayerische Ministerrat hat Ende Juli 2025 eine umfassende Novelle des Bayerischen Wassergesetzes beschlossen. Ziel ist es, das Bewusstsein für die Ressource Wasser zu schärfen und Trinkwasser noch besser zu schützen. Der Gesetzent-

wurf soll im Herbst in den Bayerischen Landtag eingebracht werden.

Mit der Novelle soll unter anderem ein Wasserentnahmeentgelt für Grundwasser eingeführt werden. Geplant ist nach Mitteilung der bayerischen Regierung: Das Entgelt beträgt einheitlich 10 Cent pro entnommenem Kubikmeter Grundwasser. Dabei gilt ein Freibetrag von 5000 Kubikmeter pro Jahr. Bestimmte Wasserentnahmen sollen von der Abgabepflicht ausgenommen werden. Dazu gehören zum Beispiel Wasserentnahmen für Nutzungen, die keine Genehmigung benötigen (etwa Gartenbrunnen) sowie für den landwirtschaftlichen Hofbetrieb, für das Tränken von Vieh. Auch Wasserentnahmen zum Kühlen, für die Fischerei oder durch Wasser- und Bodenverbände zur Bewässerung bleiben kostenlos. Zusätzlich sind Wasserentnahmen im Rahmen der Erzeugung erneuerbarer Energien von der Zahlung eines Entgelts ausgenommen. Es gilt der Grundsatz von Vertrauen und Selbstverantwortung, im Gesetzentwurf ist dementsprechend keine Messpflicht vorgesehen.

Auch im Bereich des Hochwasserschutzes soll es Verbesserungen geben. Insbesondere wird ein überragendes öffentliches Interesse für Hochwasserschutzmaßnahmen festgelegt, damit der Schutz vor Hochwasser bei Planungen und Entscheidungen mehr Beachtung findet. Das bedeutet, dass die Hochwasservorsorge bei allen Entscheidungen als vorrangiger Belang in Abwägungsentscheidungen eingeht. Zukünftig können Kommunen außerdem trotz bestehender staatlicher Ausbaupflichtung auf eigene Kosten Hochwasserschutzmaßnahmen selbst errichten. Die Neuregelung soll Gemeinden die Möglichkeit eröffnen, auf eigene Kosten einen zeitlich früheren Hochwasserschutz zu realisieren. Hierfür bedarf es lediglich der Abstimmung mit dem Wasserwirtschaftsamt, damit kommunale und staatliche Hochwasserschutzmaßnahmen aufeinander abgestimmt sind.

Daneben sollen die wasserrechtlichen Verfahren weiter beschleunigt und digitalisiert werden. Insbesondere wird die bayernweite Einführung eines digitalen Wasserbuchs den Verwaltungsvollzug erleichtern.

Download des Gesetzentwurfs:
https://www.stmuv.bayern.de/themen/wasserwirtschaft/novelle_baywg/index.htm

KW

Ruhr: Teilautomatisches Peilsystem für Flüsse und Seen (TAPS) im praktischen Einsatz

Die Bezirksregierung Düsseldorf hat gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut für Optronik, Systemtechnik und Bildauswertung IOSB ein Pilotprojekt zur Vermessung der Ruhr durchgeführt. Zum ersten Mal kam dabei eine vom Fraunhofer IOSB entwickelte autonome Wasserdrohne zum Einsatz, die in einem rund sechs Kilometer langen Ruhrabschnitt bei Essen hochauflösende Daten sowohl aus tiefen als auch flachen Gewässerbereichen erfasst hat.

Die Wasserdrohne misst das Höhenrelief sowohl unter als auch über der Wasseroberfläche mit bislang unerreichter Präzision – und das nahezu vollständig automatisiert. Ausgestattet mit einer Kombination aus Sonar- und optischen Sensoren kann sie nicht nur die Gewässersohle und Uferbereiche in einem Arbeitsgang erfassen, sondern auch selbstständig Hindernissen ausweichen. So sind beispielsweise größere Gegenstände wie auch beginnende Kolkbildungen an Bauwerken, also durch Wasserstrudel erzeugte Vertiefungen, klar erkennbar.

Die Drohne ist zwei Meter lang, wiegt rund 80 Kilogramm und hat einen geringen Tiefgang – damit ist sie besonders geeignet für den Einsatz in flachen, naturnahen Gewässern. Ein weiterer Vorteil: Im Gegensatz zur herkömmlichen Vermessung mit großen, bemannten Schiffen oder manuellen Messlatten müssen empfindliche Flachwasserzonen nicht mehr betreten werden. Die ökologische Belastung bleibt dadurch minimal.

KW

Water Security Financing Report 2024 erschienen

Zehn multilaterale Entwicklungsbanken (MDB) haben gemeinsam den *Water Security Financing Report 2024* veröffentlicht. Aufbauend auf den Verpflichtungen der 28. UN-Klimakonferenz und des One Water Summit legt der Bericht die Grundlage für die Verfolgung von Investitionen und die Zusammenarbeit im gesamten Wassersektor. Allein im Jahr 2024 genehmigten die MDBs 19,6 Milliarden US-Dollar für wasserbezogene Finanzierungen, davon 14,4 Milliarden für Länder mit niedrigem und mittlerem Einkommen. Dieser erste Bericht seiner Art spiegelt das gemeinsame Ziel der MDBs

wider, den Zugang zu sauberem Wasser und sanitären Einrichtungen zu verbessern, ein nachhaltiges Wasserressourcenmanagement zu fördern und die Unterstützung für klimaresiliente Bewässerungssysteme auszuweiten. Der Bericht präsentiert gemeinsame Initiativen aus verschiedenen Regionen – von der städtischen Abwasserentsorgung in Ägypten und dem Hochwasserschutz auf den Philippinen bis hin zu klimaresistenter Infrastruktur in Barbados und Bewässerung in Kambodscha.

Download des Berichts:
www.gfa-news.de/gfa/webcode/20250731_004

KW

Dresdner Grundwasserforschungspreis 2025

Am 23. und 24. Juni trafen sich über 150 Fachleute und zehn Aussteller zu den Dresdner Grundwassertagen im Hygiene-Museum Dresden. Im Fokus standen aktuelle Themen der Grundwasserwirtschaft.

Der Forschungspreis ging an Dr. *Lena Scheiffle* (Uni Potsdam) für ihre Arbeit zur Neutronenmessung bei der Grundwasserneubildung. Anerkennungen erhielten Dr. *Sarah Nettemann* (Uni Jena) und Dr. *Fritz Kalwa* (TU Dresden). Unter dem Motto „Überwachung, Management und Schutz von Wasserressourcen“ bot das Programm Vorträge, Poster und Firmenpräsentationen. Eine Exkursion zum Wismut-Standort Königstein zeigte praxisnahe Altlastensanierung.

Veranstalter waren das Grundwasserforschungszentrum e. V., der BIngK Sachsen und die TU Dresden.

<https://www.dgfs.de/gwt2025>

KW

Ramsar-Konvention: Plan für weltweiten Schutz von Feuchtgebieten beschlossen

Am 31. Juli 2025 ging die 15. Vertragsstaatenkonferenz der Internationalen Feuchtgebietskonvention (Ramsar-Konvention) in Victoria Falls, Simbabwe, zu Ende. Das wichtigste Ergebnis der Konferenz: Ein gemeinsamer Plan, wie das weltweit am stärksten bedrohte Ökosystem der Erde in den nächsten neun Jahren geschützt, aber auch wiederhergestellt oder nachhaltig genutzt werden kann. Zu Feuchtgebieten zählen etwa

Moore, Quellen, Seen, Sümpfe oder Küstengebiete weltweit. Ein zentraler Punkt der „Erklärung von Victoria Falls“ ist das gemeinsame Ziel, zum Schutz der wichtigen Ökosysteme sowohl öffentliche als auch private finanzielle Mittel zu mobilisieren. Dazu wurde im Vorfeld der Konferenz auch der aktualisierte Report „Global Wetland Outlook 2025“ veröffentlicht, der insbesondere die ökonomischen Folgen schwindender Feuchtgebiete betont. Die internationale Ramsar-Konvention wurde 1971 in der iranischen Stadt Ramsar verabschiedet und ist das älteste globale Umweltabkommen zum Schutz natürlicher Ressourcen.

Website der Ramsar-Konvention für Deutschland:

<https://www.bfn.de/daten-und-fakten/feuchtgebiete-internationaler-bedeutung-deutschland-ramsar-gebiete>

Global Wetland Outlook 2025:
<https://www.global-wetland-outlook.ramsar.org>

KW

Gegen Hitze in der Stadt: Verdunstungsbeete in Berlin Tegel eröffnet

Die Tegel Projekt GmbH, die Berliner Wasserbetriebe, die Technische Universität Berlin und die Berliner Hochschule für Technik setzen gemeinsam ein Zeichen für eine klimaresiliente Stadt: Am 9. Juli 2025 wurde auf dem Gelände der „Urban Tech Republic“ (Berlin TXL) eine Versuchsanlage für Verdunstungsbeete eröffnet. Verdunstungsbeete sind bepflanzte Inseln, die gezielt mit Regenwasser bewässert werden, um durch die Verdunstung von Wasser eine kühlende Wirkung im Stadtraum zu erzielen. Die in dem Pilotprojekt gewonnenen Erkenntnisse sollen künftig in die klimangepasste Umgestaltung der Stadt einfließen, so auch im Rahmen der 2025 mit der Grün Berlin GmbH und der BIM Berliner Immobilienmanagement GmbH gegründeten Blau-Grünen Allianz.

Die Konzeption und Installation der 450 m² umfassenden Anlage wird seit dem Sommer 2024 wissenschaftlich begleitet. Die TU Berlin untersucht die Vitalität der Bepflanzung, die aus über 30 Arten ausgesucht wurde. Die Berliner Hochschule für Technik (BHT) untersucht die hydrologischen Prozesse in den Verdunstungsbeeten durch ein umfassendes Messkonzept und mittels mathematischer Modellierungen der Anlage.

KW

Vorteile einer DWA-Mitgliedschaft

Weitere
Informationen zu
einer Mitgliedschaft
finden Sie unter

[www.dwa.de/
mitgliedschaft](http://www.dwa.de/mitgliedschaft)

Kostenlos

- Eine der beiden monatlich erscheinenden Verbandszeitschriften
 - **KA Korrespondenz Abwasser, Abfall** inkl. der Beilage **Betriebs-Info** (4 x jährlich) oder
 - **KW Korrespondenz Wasserwirtschaft** inkl. der Online-Version der **Gewässer-Info** als Printversion, Online unter www.dwa.de/direkt und mobil als App. Zusätzliche Exemplare oder die zweite Verbandszeitschrift gibt es zu günstigen Konditionen.

- **DWA-Branchenführer Wasserwirtschaft, Abwasser, Abfall**

- **Mitgliederbereich im Internet**
 - **KA** oder **KW** online lesen
 - **KA** oder **KW** mit der App **DWApapers and more** (iOS und Android) lesen
 - Literaturdatenbank
 - Fachwörterbücher in vielen Sprachen
 - Mitgliederverzeichnis
 - Arbeitsberichte und Fachinformationen

- **DWA-Jahrbuch** (auf Anforderung)

Ermäßigt

- **Fort- und Weiterbildungsangebote**
Als Mitglied der DWA und der European Water Association (EWA), des BWK und der Partnerverbände in der Schweiz (VSA, SVW) und Österreich (ÖWAV)

Zusätzlich für fördernde Mitglieder

Kostenlos

- Option, das Logo "**Mitglied in der DWA**" im Firmen-Briefbogen zu nutzen (www.dwa.de/direkt)

Ermäßigt

- 20 % Ermäßigung beim Erwerb des **DWA-Regelwerks** und vieler weiterer **DWA-Publikationen**
- **Fort- und Weiterbildungsangebote** für alle Mitarbeiter
- Ermäßigungen für Aussteller bei vielen **DWA-Tagungen** und ausgesuchten Messen
- Teilnahme an den **DWA-Erfahrungsaustauschen** für Kommunen oder Ingenieurbüros
- 50 % Ermäßigung auf den **Mitgliedsbeitrag** für Anmeldungen von Niederlassungen, wenn der Hauptsitz bereits Mitglied ist
- Günstige Konditionen für eine **Umwelt-Strafrechtsschutzversicherung** für Kommunen, Kreisverwaltungen und Abwasserzweckverbände

